

Zahnmedizin in der Schweiz: Weniger ist mehr

Die natürlichen Zähne sind die besten – sie zu erhalten, ist für SSO-Zahnärzte wegweisend: Patientinnen und Patienten sollen ihre eigenen Zähne so lange wie möglich behalten – und Zahnschäden gar nicht erst zulassen. Zahnerhalt, Prophylaxe und Qualität sind wichtige Eckpfeiler unseres erfolgreichen Schweizer Modells.

Aktuell fordern verschiedene politische Vorstösse in der lateinischen Schweiz eine obligatorische Zahnversicherung, wie sie viele Staaten Europas kennen. Das Schweizer Modell der zahnmedizinischen Versorgung unterscheidet sich von den staatlich gelenkten Systemen unserer Nachbarländer – und ist damit sehr erfolgreich, wie die gute Zahngesundheit der Schweizer Bevölkerung zeigt.

Zahnerhalt

«Bei uns ist die Behandlungsphilosophie etwas anders als im Ausland. Wir machen eher kleine Korrekturen. Im Ausland entscheiden sich Zahnärzte schneller für eine Krone oder eine Brücke», erklärt Peter Suter, Präsident der Kantonszahnärzte. In der Schweiz kommt Zahnerhalt klar vor Zahnersatz: Wo ausländische Zahnärzte vielleicht schon zu Implantaten oder Prothesen greifen, versuchen ihre Schweizer Kollegen zuerst einmal, den Zahn zu retten. Dieser Behandlungsgrundsatz wurzelt unter anderem in der universitären Lehre, die zukünftigen Zahnärztinnen und Zahnärzten in der Schweiz vermittelt wird, aber auch im Schweizer Modell der zahn-

medizinischen Versorgung: «In Frankreich, Deutschland und vielen anderen Ländern bestimmt der staatlich finanzierte Leistungskatalog die Behandlungsphilosophie», sagt Peter Suter. Bezahlte eine Versicherung, entscheidet diese, wie behandelt werden muss – oft zum Vorteil von günstigem Zahnersatz. Einer von Suters deutschen Kollegen verdeutlichte: «In Deutschland beschäftigt ein Zahnarzt zwei Zahntechniker. Hierzulande kann ein Zahntechniker mit zwei Zahnärzten nicht mehr überleben.»

Prophylaxe

Vorbeugen ist besser als heilen – und gesunde Zähne sind ein kostbares Gut: Zahnschäden vermeiden ist daher für SSO-Zahnärzte das oberste Gebot. Darum zeigen sie mit ihrem Team, wie Patientinnen und Patienten Mund und Zähne richtig pflegen und ihre Zahngesundheit mit der richtigen Ernährung fördern können.

Die SSO führt Prophylaxe-Kampagnen durch und engagiert sich in der Schulzahnpflege, damit Kinder früh lernen, wie sie ihre Zähne gesund erhalten können.

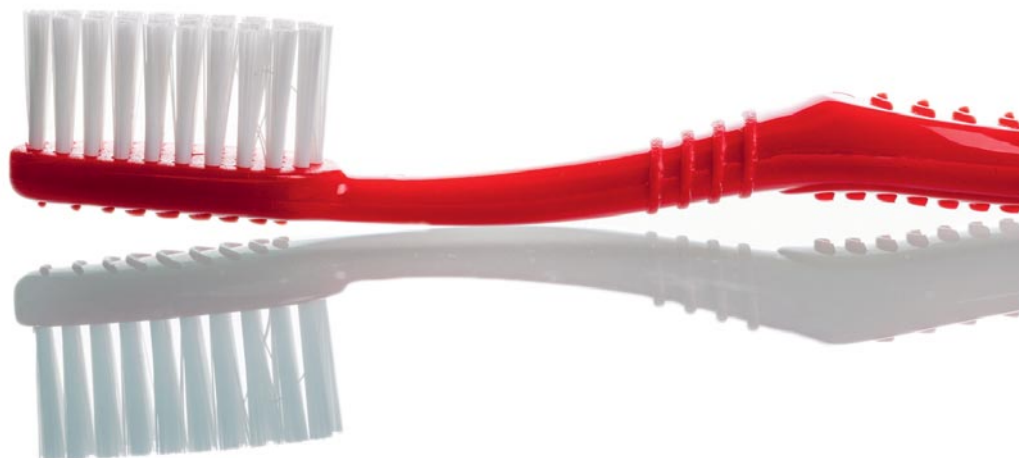
In der Schweiz ist die Kariesprophylaxe gut verankert – auch weil Patientinnen und Patienten Mitverantwortung für ihre Zahngesundheit tragen.

Qualität

Zahnärztinnen und Zahnärzte SSO bilden sich ständig weiter und verpflichten sich, ihre Kenntnisse auf dem neuesten Stand zu halten. Mindestens 80 Fortbildungsstunden pro Jahr müssen SSO-Mitglieder belegen können, ihre Praxen führen sie nach modernen Qualitätsstandards. Die Interessen ihrer Patientinnen und Patienten halten sie auch bei Reklamationen hoch: Im Streitfall mit Patienten unterziehen sich SSO-Zahnärzte einer unabhängigen Zahnärztlichen Begutachtungskommission.

Erfolgsmodell nicht aufs Spiel setzen

Für die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO überwiegen die Nachteile einer obligatorischen Zahnversicherung: Sie schwächt unser erfolgreiches Schweizer Modell und senkt die Motivation für eine gute Mundhygiene – mit fatalen Auswirkungen auf die Zahngesundheit der Schweizer Bevölkerung. Zudem haben die Patienten weniger Wahlfreiheit: Über die Behandlungsmethode entscheiden nicht mehr Zahnarzt und Patient gemeinsam, sondern eine staatliche Versicherung.



Putzen statt flicken: Die Prophylaxe hat in der Schweiz einen hohen Stellenwert.
(Foto: Fotolia)